

NIEDERLANDE

Nach einer Verlangsamung im zweiten Halbjahr 2012 wird die Wirtschaftstätigkeit den Projektionen zufolge unter dem Einfluss eines dynamischeren Welthandels und einer damit einhergehenden lebhafteren Investitionstätigkeit der Unternehmen allmählich wieder anziehen. Der private Konsum wird hingegen schleppend bleiben, da die Realeinkommen 2013 infolge von Kürzungen der Sozialausgaben und der Bezüge aus der privaten Altersvorsorge, einer höheren Mehrwertsteuer und einer Verschärfung der Krise am Wohnimmobilienmarkt weiter sinken werden. Erst im Jahr 2014 wird das Wachstum wieder die Potenzialrate erreichen, womit sich die Arbeitslosigkeit stabilisieren dürfte.

Der Haushalt 2013 zielt darauf ab, das Defizit durch eine strukturelle Haushaltskonsolidierung um 1½% des BIP unter die Maastricht-Obergrenze von 3% zu bringen. In den Projektionen wird für 2014 von einer zusätzlichen Konsolidierung um ½% des BIP ausgegangen. Das Wirken der automatischen Stabilisatoren sollte zur Stützung der Konjunktur zugelassen werden, falls sich das Wachstum als schwächer erweisen sollte, als im Haushaltsplan unterstellt. Diskretionärer fiskalischer Spielraum sollte genutzt werden, falls sich die Bedingungen insgesamt wesentlich verschlechtern.

Die Wirtschaftstätigkeit hat sich verlangsamt

Die Wirtschaftstätigkeit verlangsamte sich im zweiten Halbjahr 2012 unter dem Einfluss der nachlassenden Dynamik des Welthandels, der Haushaltskonsolidierung und eines viel schwächeren privaten Konsums als in den Nachbarländern. Die Krise am Wohnimmobilienmarkt verschärfte sich infolge der angespannten Hypothekenkreditbedingungen und der Ungewissheit über die mittelfristige steuerliche Behandlung von Hypothekenzinsen. Die Frage der steuerlichen Behandlung wurde durch die Ankündigung der Regierung geklärt, dass die steuerliche Abzugsfähigkeit von Hypothekenzinsen schrittweise abgeschafft werden soll. Die Inflation ging im Einklang mit der schwächeren Konjunktur und den niedrigeren Energiepreisen zurück. Das Lohnwachstum beschleunigt sich wieder allmählich, wenn auch von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend, und die Reallöhne sinken. Die Arbeitslosenquote liegt um 1 Prozentpunkt höher als im letzten Jahr, ist im internationalen Vergleich aber immer noch niedrig.

Netherlands



1. Year-on-year percentage changes.

Source: OECD, Main Economic Indicators database and CBS, Statistics Netherlands.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932743691>

Netherlands: Demand, output and prices

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2005 prices)				
GDP at market prices	573.5	1.6	1.1	-0.9	0.2	1.5
Private consumption	263.5	0.3	-1.0	-1.5	-0.6	0.6
Government consumption	164.1	0.7	0.1	0.4	-0.7	0.0
Gross fixed capital formation	108.8	-7.2	5.7	-4.7	-0.5	3.0
Final domestic demand	536.5	-1.1	0.6	-1.5	-0.6	0.9
Stockbuilding ¹	- 3.0	1.2	-0.1	0.1	0.2	0.0
Total domestic demand	533.5	0.2	0.5	-1.5	-0.4	0.9
Exports of goods and services	393.0	11.2	3.9	2.6	2.6	5.5
Imports of goods and services	353.0	10.2	3.6	2.5	2.6	5.2
Net exports ¹	40.1	1.4	0.5	0.3	0.2	0.7
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	1.1	1.2	0.8	1.7	1.5
Harmonised index of consumer prices	—	0.9	2.5	2.8	2.4	1.4
Private consumption deflator	—	1.3	2.3	2.5	2.3	1.4
Unemployment rate	—	4.4	4.3	5.2	5.8	6.1
Household saving ratio ²	—	3.4	5.0	5.5	5.7	5.8
General government financial balance ³	—	-5.0	-4.4	-3.8	-3.0	-2.5
General government gross debt ³	—	71.6	75.9	82.5	83.6	84.0
General government debt, Maastricht definition ³	—	63.2	65.4	72.1	73.1	73.5
Current account balance ³	—	7.7	9.7	8.4	8.4	9.0

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of disposable income, including savings in life insurance and pension schemes.

3. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932745097>

Die privaten Haushalte sind mehreren Schocks ausgesetzt

Die privaten Haushalte sind infolge von sinkenden Löhnen, Kürzungen der Sozialausgaben und einer im Oktober 2012 in Kraft getretenen Mehrwertsteuererhöhung um 2 Prozentpunkte mit einem Realeinkommensrückgang konfrontiert. Zudem sinken die Wohnimmobilienpreise, während zugleich Kürzungen der Bezüge aus der privaten Altersversorgung drohen, da mehrere Pensionsfonds ihre Deckungsquote verbessern müssen, um die Finanzierung künftiger Rentenausgaben sicherzustellen. Der Druck zur Kürzung der Rentenbezüge hat jedoch insofern etwas nachgelassen, als in jüngster Zeit erfolgte Regulierungsänderungen eine Anhebung des bei versicherungsmathematischen Berechnungen anzulegenden Abzinsungssatzes der Pensionsfonds vorsehen, mit der die Abhängigkeit von den Marktzinsen reduziert werden soll.

Die Haushaltskonsolidierung ist im Gang

Der von der geschäftsführenden Regierung aufgestellte Haushalt 2013 dürfte das Defizit dank einer Haushaltskonsolidierung um 1½% des BIP auf 3% des BIP reduzieren. Die Konsolidierungsmaßnahmen betreffen in erster Linie die Ausgabenseite. Die neue Regierung wird sich voraussichtlich an die allgemeinen Orientierungen des Konsolidierungsplans halten. Für 2014 wird von einer zusätzlichen Konsolidierung um ½% des BIP ausgegangen.

Das Wachstum wird die Potenzialrate erst 2014 wieder erreichen

Die Wirtschaftstätigkeit wird den Projektionen zufolge unter dem Einfluss eines beschleunigten Welthandels und konjunkturstützender monetärer Bedingungen allmählich an Dynamik gewinnen. Im Gegenzug werden sich auch

die Unternehmensinvestitionen erhöhen, die Erholung des privaten Konsums dürfte jedoch wesentlich langsamer vonstatten gehen, da sich die Korrektur der Wohnimmobilienpreise fortsetzt. Die Arbeitslosigkeit wird sich wohl erst nach Mitte 2014 stabilisieren, was den Aufwärtsdruck auf die Löhne begrenzen dürfte, und der Verbraucherpreisauftrieb wird voraussichtlich zurückgehen.

Das größte inländische Risiko geht von der Nachfrage der privaten Haushalte aus

Das größte Abwärtsrisiko besteht auf kurze Sicht darin, dass die privaten Haushalte möglicherweise negativer als erwartet auf die Kombination der Schocks reagieren, denen sie ausgesetzt sind. Umgekehrt könnte die Konjunkturerholung 2014 aber auch kräftiger als vorhergesehen ausfallen, wenn das Vertrauen über Erwarten rasch wieder steigt.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2012), "Niederlande", in *OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-27-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.